

## **Zum Brutvorkommen des Graureihers in Sachsen-Anhalt**

Von Eckart Schwarze

Seit 1982 bemühte sich im ehemaligen Bezirk Halle die Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz u. a. um die Brutbestandsaufnahme des Graureihers (*Ardea cinerea*). Im Auftrag des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. wurde diese Arbeit ab 1990 durch den Verfasser fortgesetzt. Nunmehr kann eine wohl ziemlich lückenlose Bestandsentwicklung bis einschließlich 1992 für den Südosten des Landes vorgelegt werden, die sich durch Angaben der DDR-weiten Erfassung 1960, 1973 und 1978 in die Vergangenheit zurückverfolgen läßt.

Zur Einschätzung des Gesamtbrutbestandes in Sachsen-Anhalt werden vom Territorium des ehemaligen Bezirks Magdeburg Brutpaarzahlen für 1991 angefügt, die den Zusammenstellungen des Arbeitskreises Graureiher der Forschungsstelle für Ökologie der Wasservögel und Feuchtgebiete Potsdam und der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby entstammen. In einigen Fällen wurden nach Angaben in lokalavifaunistischen Schriften Brutpaarzahlen geringfügig korrigiert. Bezüglich der Verteilung der Graureiheransiedlungen im Land kann der Einschätzung von SEELIG (1986) weitgehend gefolgt werden. Sie konzentrieren sich in den Niederungen von Elbe, Saale, Bode, Havel, Ohre und Milde sowie in der nördlichen Altmark, wo natürliche Lebensräume mit relativ stabiler Landschaftsstruktur (z. B. Auwälder mit Altwässern, Brüche) vorherrschen. Im Harzgebiet befinden sich die Kolonien oft in der Umgebung der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Stau- und Rückhaltegewässer. Zumeist sind sie außerhalb der Einzugsbereiche fischwirtschaftlich genutzter Teichkomplexe angelegt. Nur die Kolonien im Stapelburger Holz (Kr. Wernigerode), bei Wüstenjerichow (Kr. Burg) und im NSG Krägen-Riß (Kr. Gräfenhainichen) scheinen in der Brutperiode (März bis Juli) auch von benachbarten Fischteichen nahrungsökologisch zu profitieren. Den Rest des Jahres verteilen sich die Reiher weiträumig und nutzen z. T. selbstverständlich opportunistisch leicht erlegbare Beute intensiver. Die eventuell nur temporäre gewässerferne Ansiedlung im Großen Hakel (Kr. Aschersleben) könnte durch die hohe Kleinsäugerdichte der umliegenden Feldflur bedingt sein, zumal in der jüngeren Vergangenheit auch außerhalb der Brutzeit Kleinsäugetern nachstellende Reiher im Untersuchungsraum auffällig häufig zu beobachten sind.

Allen genannten und ungenannten Gewährspersonen, deren Erfassungsdaten in diese Auswertung einfließen, sei herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. M. Dornbusch, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby, der unveröffentlichte Zusammenstellungen zur Verfügung stellte und bei der Manuskriptbearbeitung beratend mitwirkte.

### **Allgemeine Angaben zu den Brutstellen im ehemaligen Bezirk Halle**

ASL-We: Landkreis Aschersleben – Wedderstedt: Bode-Mittellauf unterhalb von Quedlinburg, seit 1984. Gewährsmann: W. Böhm

- ASL-Ha: Landkreis Aschersleben – Großer Haket: Waldmassiv inmitten der Löß-Ackerlandschaft, 1988–1991 (1983 Brutversuch). Gewährsmann: Prof. Dr. M. Stubbe
- BBG-Pl: Landkreis Bernburg – Plötzkau: Saale-Auewald oberhalb von Alsleben, NSG, seit 1960 bekannt. Gewährsmann: K. Zappe
- BBG-Gn: Landkreis Bernburg – Gnölbzig: Saaleaue oberhalb von Alsleben, 1985–1990, dazu 1985 eine Einzelbrut Döbelnscher Busch. Gewährsmann: K. Zappe
- EIL-Ta: Landkreis Eisleben – Tausendteich: Restgewässer des früheren Salzigen Sees, 1991 eine Einzelbrut (charakteristischer, bekalkter Horst erst nach der Brutzeit gefunden). Gewährsmann: R. Ortlieb
- GRC-Mü: Landkreis Gräfenhainichen – Mühlberge: Elbe-Auewald gegenüber von Griebow, seit vor 1920 bekannt. Gewährsmänner: R. Apel, R. Kreisel
- GRC-KR: Landkreis Gräfenhainichen – NSG Krägen-Riß: Elbe-Auewald bei Vockerode, seit 1984. Gewährsmänner: R. Apel, W. Haenschke
- GRC-Ma: Landkreis Gräfenhainichen – Matzwerder: Elbe-Auewaldrest in der Kliekener Aue, 1983–1985 je eine Einzelbrut. Gewährsmann: R. Apel
- HET-WS: Landkreis Hettstedt – Wipperstausee: Südharz westlich von Wippra, bekannt seit 1977, dazu 1991 2 BP und 1992 1 BP Schloßberg Wippra. Gewährsmänner: E. Koch †, D. Keil, H. Bock
- MER-Ko: Landkreis Merseburg – Kollenbeyer Holz: Luppe-Saale Auewaldrest nördlich von Merseburg, NSG, bekannt seit 1908. Gewährsmann: A. Ryssel
- NEB-Un: Landkreis Nebra – Unstrut: Unstrutlauf, 1992 zwei Einzelhorste. Gewährsmann: M. Krawetzke
- QLB-Te: Landkreis Quedlinburg – Teufelsteich: Ostharz südlich von Harzgerode, bekannt seit (1989) 1990. Gewährsmann: H. Bock
- SK-We: Landkreis Saalkreis – Wettin: Viehweide mit Baumgruppen an der Saale unterhalb von Wettin, 1987 Brutversuch, seit 1988; 1992 außerdem 3 BP Saalewerder Wettin. Gewährsmann: W. Wischhof
- SGH-HS: Landkreis Sangerhausen – Helmestausee Berga-Kelbra: Hochwasserrückhaltebecken der Helme zwischen Harz und Kyffhäuser, FIB, seit 1982. Gewährsleute: D. Keil, J. Scheuer, G. Kunze
- SGH-Em: Landkreis Sangerhausen – Emseloh: Feld-Waldrand im Einzugsgebiet des Riestedter Baches, 1983 eine Einzelbrut. Gewährsmann: W. Schulze
- WSF-RG: Landkreis Weißenfels – Rabeninsel Goseck: Saaletal zwischen Naumburg und Weißenfels, seit 1982. Gewährsmänner: Dr. J. Zaumseil, G. Girbig
- WB-Wa: Landkreis Wittenberg – Wartenburg: Elbe-Auewald zwischen

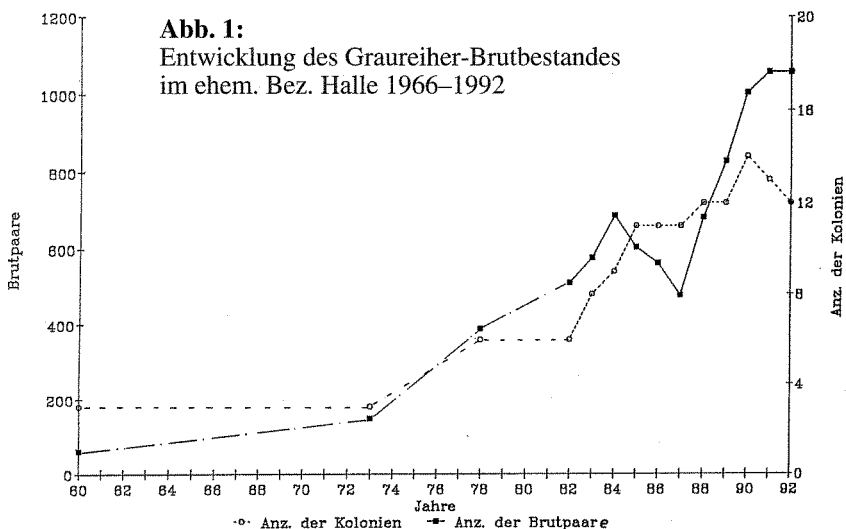
Pretzsch und Wittenberg, seit 1973. Gewährsmänner: Dr. U. Zupke, F. Dittrich

WB-Pr: Landkreis Wittenberg – Probstei Pratau: Elbeaue südöstlich Wittenberg, seit 1975 bekannt; eine Kolonie im nahen Fleischerwerder war 1955 erloschen. Gewährsmänner: Dr. U. Zupke, R. Schnee

### Bestandsentwicklung im ehemaligen Bezirk Halle

Aus Tab. 1 und Abb. 1 geht die insgesamt positive Bestandsentwicklung des Graureihers im Südosten des heutigen Landes Sachsen-Anhalt hervor. 1960 gab es 3 Kolonien mit etwa 62 Brutpaaren, 1991 13 Kolonien mit 1057 Brutpaaren (1992: 12 Kolonien mit 1052 BP).

Von 1960 bis 1973 blieb die Kolonieanzahl gleich, aber die Brutpaare hatten sich bereits mehr als verdoppelt. Danach verstärkte sich diese Tendenz noch deutlicher, so daß die Brutpaarzahl 1992 insgesamt über das Siebenfache von 1973 anstieg; dabei war die Entwicklung in Bezug auf das jeweilige Vorjahr recht unterschiedlich. Die Zahl der Kolonien hat sich dabei vervierfacht; allerdings gab es 1990 noch zwei Kolonien mehr. An dieser Entwicklung konnte auch das zeitweilige Absinken des Brutbestandes in den Jahren 1985 bis 1987 nichts ändern, denn schon im Folgejahr 1988 war die Einbuße fast ausgeglichen. Diese Episode wies ARNOLD (1989) für ganz Ostdeutschland nach. Durch die Brutpaarentwicklungskurven einiger wichtiger Kolonien, die zuletzt 66 % des Bestandes im Untersuchungsgebiet repräsentierten, wird der Gesamttrend noch detaillierter erkennbar.



Tab. 1: Graureiher-Kolonien/Brutpaare im ehem. Bezirk Halle 1960–1992

Kolonie	1960	1973	1978	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
ASL-WE	-	-	-	-	-	2	2	3	5	11	14	18	23	32
ASL-Ha	-	-	-	-	V	-	-	-	-	(+1)	+1	10	2	-
BBG-Pl	20	37	103	114	129	129	119	75	76	86	95	106	102	143
BBG-Gn	-	-	-	-	-	-	12+1	7	10	11	9	10	-	-
EIL-Ta	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+1	-
GRC-Mü	25-30	8-10	10	35	40	70	52	79	46	79	57	62	66	58
GRC-KR	-	-	-	-	-	5	3	7	4	13	37	72	82	97
GRC-Ma	-	-	-	-	+1	+1	+1	-	-	-	-	-	-	-
HET-WS	-	-	2	11	11	11	12	14	11	13	9	9	10+2	10+1
MER-Ko	14	103	217	269	312	363	274	260	226	293	387	420	370	326
NEB-Un	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+2
QUE-Te	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	?	5	3	5
SK-We	-	-	-	-	-	-	-	-	V	15	28	46	46	53+3
SGH-HS	-	-	-	-	15	17	17	27	42	70	85	100	168	182
SGH-Em	-	-	-	-	+1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
WSF-RG	-	-	-	+1	2	9	11	8	9	9	18	35	45	45
WB-Wa	-	-	(36)	40	28	24	34	20	20	20	20	25	40	45
WB-Pr	-	-	(21)	40	48	56	66	63	28	62	69	87	97	150
Summe BP	62	149	389	510	577	687	604	563	477	683	829	1005	1057	1052
davon Einz. BP	-	-	-	1	2	1	2	-	-	1	1	-	3	6
Zuwachs/Jahr (%)	-	△11	△32	△8	13	19	-12	-7	-15	43	21	21	5	0
Kolonie-Anzahl	3	3	6	6	8	9	11	11	11	12	12	14	13	12

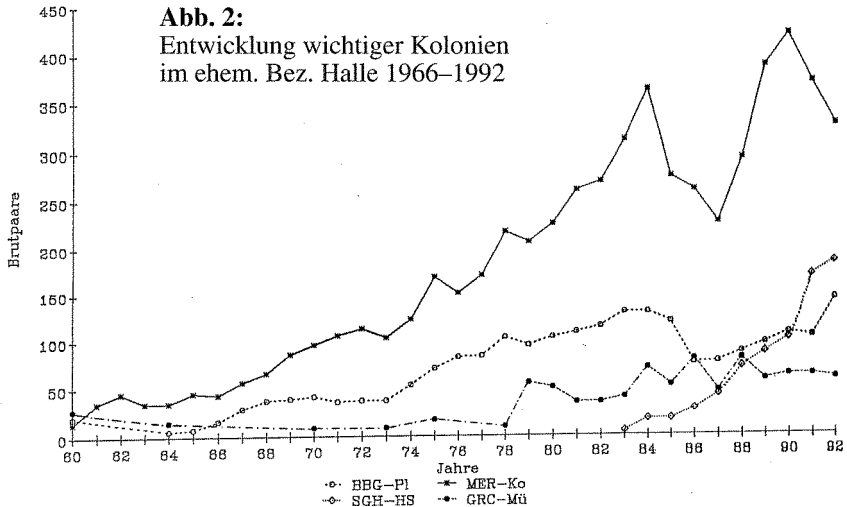
Bemerkungen: — Jahre, in denen der Brutbestand DDR-weit erfasst wurde

, geringfügig korrigierte BP-Zahl

(.) bei der DDR-Erfassung fehlend

+ Einzelbrut bzw. HET-WS 1991 und 1992; Schloßberg Wippra und SK-We 1992; Saalewerder Wettin; Entwicklung nicht abzusehen, deshalb als Einzelbruten gewertet

V Brutversuch



### Entwicklung und Brutbestand 1991 im ehemaligen Bezirk Magdeburg

Die Bestandsentwicklung bis 1984 sowie die Brutpaarzahl 1984 im Nordwesten des Landes wurde in der bereits zitierten Arbeit von SEELIG dargestellt. Grundlagen waren biogeografische Kartierungen und Erhebungen der Magdeburger Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz von 1968 bis 1984. Es wurde ebenfalls Bezug auf zentrale Erfassungen genommen und ein Anstieg der Koloniezahl von 7 (1960) auf 21 (1984) konstatiert. Mit dieser Verdreifachung korreliert die Verachtfachung der Brutpaare von 104 auf 827 (einschließlich 18 Einzelbruten). Trendkurven der größten Ansiedlungen ähneln denen vom Südosten des Landes (Abb. 2).

Für 1991 wurden aus den eingangs angeführten Zusammenstellungen von ARNOLD (1991, 1992) und DORNBUSCH (1992) die Angaben für Tab. 2 gering korrigiert entnommen. Danach brüteten im Nordwestteil des Landes Sachsen-Anhalt in mindestens 20 Kolonien 787 Paare. Für weitere in den Jahren zuvor kontrollierte und besetzte größere Ansiedlungen (>25 BP); im einzelnen für die Kreise

Burg	– Wüstenjerichow	1988	37 BP,
Havelberg	– Sydow	1989	29 BP,
Magdeburg	– Kreuzhorst	1988	63 BP,
Salzwedel	– Tylsen	1988	32 BP,
Wernigerode	– Altenbrak/Treseburg	1989	51 BP,

können – vorsichtig geschätzt – insgesamt etwa 170 Brutpaare ergänzt werden, so daß 1991 im ehemaligen Bezirk Magdeburg ein Mindestbrutbestand von 957 Paaren in 25 Kolonien anzunehmen ist. Dabei wurden nachstehende kleinere Ansiedlungen nicht berücksichtigt, von denen sicher noch einige bestehen. Zuletzt waren sie wie folgt besetzt:

Kreis Gardelegen	– Ziepel, Buschmühle	1988	1 BP
Kreis Haldensleben	– Emden, Papenteich	1988	1 BP
	– Flechtingen	1985	2 BP
	– Neuenhofe, Fuchsberg	1988	1 BP
	– Rosenhagen bei Erxleben	1990	1 BP
Kreis Havelberg	– südl. Fischbeck	1983	1 BP
	– südl. Neumermark-Lübars	1978	2 BP
Kreis Salzwedel	– Altensalzwedel	1983	3 BP
	– Wöpel	1983	3 BP
Kreis Stendal	– Klein Schwarzlosen	1988	1 BP
	– Stendal	1988	7 BP
	– Uenglinger Wald	1988	3 BP
Kreis Wernigerode	– Blankenburg, Michaelstein	1983	7 BP
	– Hasselfelde	1983	13 BP
	– Trautenstein	1989	5 BP
Kreis Wolmirstedt	– Glindenberg	1984	15 BP
	– Küchenhorn	1989	6 BP
Außerdem waren 1991 einige frühere Ansiedlungen unbesetzt:			
Kreis Haldensleben	– Hörsingen, Ziegelei		
Kreis Havelberg	– Klietzer See		
	– Schollener See.		

**Tab. 2:** Graureiher-Kolonien/Brutpaare im ehem. Bezirk Magdeburg 1991

Landkreis	Örtlichkeit	BP-Anzahl
Gardelegen	Büste	2
	Kalbe/Milde	14
	Mieste	42
	Winkelstedt	13
Haldensleben	Groß Bartensleben	10
	Ivenrode	5
	Satuelle, Schloß Detzel	33
	Seggerder Bruch	10
Havelberg	Jederitzer Holz	124
	Wust	34
Klötze	Mienenberg, Köckter Drömling	5
Oschersleben	Großes Bruch	3
	Beckendorf-Neindorf, Hohes Holz	114
Osterburg	Jeggel	14
	Meßdorf	10
	Zießau	16
Salzwedel	Fleetmark-Lübbars	11
	Kaulitz	12
Schönebeck	Klein Rosenberg	233
Wernigerode	Stapelburg	82
20 Kolonien		787 BP

**Tab. 3:** Graureiher-Kolonien 1991 mit >100 BP in Sachsen-Anhalt

Landkreis	Örtlichkeit	BP-Anzahl
Merseburg	Kollenbeyer Holz	370
Schönebeck	Klein Rosenberg	233
Sangerhausen	Helmestausee Berga-Kelbra	168
Havelberg	Jederitzer Holz	124
Oschersleben	Beckendorf-Neindorf, Hohes Holz	114
Bernburg	Plötzkau	102
6 Kolonien		1111 BP
= ca. 56 % des Landesbestandes		

### Zusammenfassung

1991 wurden in Sachsen-Anhalt in insgesamt 33 Kolonien einschließlich Einzelbrüter 1844 Brutpaare vom Graureiher ermittelt. Da die Erfassung im Nordwesten des Landes lückenhaft blieb, müssen aber mindestens 40 Ansiedlungen mit etwas über 2000 Brutpaaren als real vorhanden angesetzt werden. Davon brüteten allein etwa 56 % in 6 Kolonien mit jeweils mehr als 100 Paaren (Tab. 3).

Im Zeitraum von 1960 bis 1991 (32 Jahre) vervierfachte sich die Kolonienanzahl, die Brutpaare erhöhten sich auf das Zwölfwache, im Südostteil sogar auf das Siebzehnfache. Die insgesamt positive Entwicklung erfolgte im Südosten des Landes abgesehen vom vorübergehenden Absinken von 1985 bis 1987 jährlich in recht unterschiedlichen Schritten.

### Literatur

- Arnold, H. (1989): der Brutbestand der Graureiher (*Ardea cinerea*) und die Bestandsentwicklung auf dem Gebiet der DDR. Beitr. z. Vogelk. **35**, 207–218.
- Arnold, H. (1986–92): Arbeitsgruppe Graureiher. Mitteilung Nr. 1–20. Wolgast. (vervielfältigt)
- Creutz, G., und R. Schlegel (1961): Das Brutvorkommen des Graureihers in der DDR. Falke **8**, 377–386.
- Dornbusch, M. (1992): Koloniebrüter/Sachsen-Anhalt – Graureiher. Dok. Staatl. Vogelschutzwarte Steckby/Sachsen-Anhalt. (vervielfältigt)
- Gleichner, W., und K. Zappe (1980): Die Graureiherkolonie bei Plötzkau (Kr. Bernburg) 1968–1878. Apus **4**, 167–171.
- Haenschke, W., Hampe, H., Schubert, P., und E. Schwarze (1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung. 1. Teil Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau, Sonderheft 1983.
- Rutschke, E. (1982): Der Brutbestand des Graureihers in der DDR. Falke **29**, 51–58.
- Rutschke, E. (1985): Zur Entwicklung des Brutbestandes des Graureihers in der DDR. Falke **32**, 378–388.

- Ryssel, A., und U. Schwarz (1981): Die Vogelwelt im Kreis Merseburg. Beitr. Mus. Merseburg, Sonderheft 18.
- Scheuer, J., und E. Höpfner (1983–91): 4.–12. Ornith. Jahresber. f. d. Kr. Nordhausen einschl. Helmestausee. FG Ornith. Nordhausen. (vielfältig)
- Schwarze, E., und U. Zuppke (1985): Zum Brutvorkommen von Graureiher und Saatkrähe im Bezirk Halle. Apus 6, 9–10.
- Schwede, G. (1976): Ergebnisse der Brutbestandserfassung des Graureihers für das Gebiet der DDR im Jahre 1973. Falke 23, 232–240.
- Seelig, K.-J. (1986): Graureiher im Bezirk Magdeburg. Naturschutzarbeit i. d. Bez. Halle u. Magdeburg 23 (1), 15–20.
- Weiteres lokalornith. Schrifttum (z. T. vielfältig)
- Eckart Schwarze, Burgwallstraße 47, 06862 Roßlau

## **Das Bleßhuhn in Magdeburg – Versuch einer Bestandserfassung**

Von Erwin Briesemeister

### **Einleitung**

Im Herbst 1991 machte unser langjähriges Fachgruppenmitglied, mein ornithologischer Lehrmeister und Freund, Herr Gerhard Gruhl, darauf aufmerksam, daß nach seinen Beobachtungen der Bestand des Bleßhuhns (*Fulica atra*) auffallend zurückgegangen ist. Die Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz im Kultur- und Heimatverein e.V. beschloß daraufhin, als gemeinsames Jahresvorhaben 1992 eine Bestandserfassung durchzuführen. Unter der Leitung des Verfassers als Fachgruppenleiter wurde die Erfassung vorbereitet. Schon in dieser Phase zeichneten sich Schwierigkeiten ab. Das vorhandene Datenmaterial ließ nur lückenhafte, kaum verwertbare Vergleiche mit früheren Vorkommen (z. B. BRIESEMEISTER et al. 1987, 1988) zu. Der Art war noch nie gezielte Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Erschwerend kam 1992 noch folgende Umstände hinzu. Zum einen ging der Besuch der allmonatlichen Fachgruppenabende immer mehr zurück. Viele, vormals führende Ornithologen blieben der Fachgruppe fern bzw. verlegten ihre Tätigkeit in andere, neu entstandene naturwissenschaftliche Vereinigun-





**Foto oben und Rücktitelbild:**

Graureiherkolonie in der Saaleaue westlich von Wettin (Saalkreis) am 20. März 1994, siehe dazu den Beitrag von E. Schwarze, S. 249–256.

(Fotos: A. Schönbrodt)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [8 6 1994](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarze Eckart

Artikel/Article: [Zum Brutvorkommen des Graureihers in Sachsen-Anhalt 249-256](#)